

VERHANDLUNGEN UM DAS GEDÄCHTNIS: SPEICHER ODER MOMENTAUFNAHME?

wissenschaften im dialog. ernst mach forum

Ernst Mach Forum (Wien)

Allgemeine Informationen:

Das *ernst mach forum. wissenschaften im dialog* wird von der Österreich. Akad. der Wiss., Komm. für Kulturwiss. u. Theatergeschichte, gemeinsam mit der Wissenschaftsredaktion der ORF-Radios und der MA 7 – Wissenschafts- u. Forschungsförderung der Stadt Wien veranstaltet.

Termin: 15. Oktober.

Ort: Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Theatersaal, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien.

Kontakt:
monika.sommer@oeaw.ac.at;
peter.stachel@oeaw.ac.at

»Gedächtnis« bezeichnet eine Schnittstelle wissenschaftlichen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Interesses. Als Leitbegriff der kulturwissenschaftlichen Neuorientierung in den Geisteswissenschaften ist Gedächtnis zu einem transdisziplinär anschlussfähigen Paradigma geworden. Die Frage, wie unsere Vorstellungen von der vergangenen (und gegenwärtigen) Wirklichkeit entstehen, eröffnet gemeinsame Problemstellungen für Medizin (Hirnforschung), Kommunikations- und Medienwissenschaft, Informationstechnologie und Kulturwissenschaften. Wie verschränkt sich Gedächtnis als kollektive und individuelle Form der Erinnerung mit Gedächtnis als neurophysiologischem Prozess? Ist das Gedächtnis tatsächlich ein Speicher unserer Erfahrungen?

Es diskutieren

- Aleida Assmann, Literaturwissenschaftlerin (Konstanz)
- Elisabeth Brainin, Psychiaterin (Wien)
- Hans Lassmann, Hirnforscher (Wien)
- Irmela Schneider, Medienwissenschaftlerin (Köln)
- Robert Trappl, Kybernetiker (Wien)

Moderation: Martin Bernhofer (ORF/Ö1)

Aleida Assmann

Studium der Anglistik und Ägyptologie in Heidelberg und Tübingen, 1992/93 Fellow am Kulturwissenschaftlichen Inst. Essen, seit 1993 Prof. für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Univ. Konstanz, 1995 Mitarbeit in der Forschergruppe *Historische Sinnbildung* von Jörn Rüsen am ZiF, Univ. Bielefeld, 1999 Forschungspreis für Geisteswissenschaften der Philip-Morris-Stiftung, korr. Mitglied der ÖAW im Ausland. Forschungsschwerpunkte: Kollektives Gedächtnis, Geschichte des Lesens, Historische Anthropologie der Medien.

Elisabeth Brainin

Studium der Medizin, Facharztausbildung für Psychiatrie und Neurologie in Wien, tätig in freier Praxis, Mitglied der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV), Lehr- und Kinderpsychoanalytikerin der WPV, bis 2001 ärztliche Leiterin der Child Guidance Clinic Wien (Inst. für Erziehungshilfe der Stadt Wien). Forschungsschwerpunkte: Kinderanalyse, Folgen der Verfolgung, Nationalsozialismus, Antisemitismus, Geschichte der Psychoanalyse. Mit-herausgeberin der Zeitschrift *Kinderanalyse*.

Hans Lassmann

Studium der Medizin in Wien, 1977/78 Forschungsaufenthalt am New York State Inst. for Developmental Disabilities, New York, 1983 Habilitation im Fachgebiet Neuropathologie, Leiter der Forschungsstelle für Experimentelle Neuropathologie der ÖAW; ao. Univ. Prof. für Experimentelle Neuropathologie an der Univ. Wien, ab 1999 o. Univ. Prof. für Neuroimmunologie an der Univ. Wien und Vorstand des Instituts für Hirnforschung. Forschungsschwerpunkte: Alzheimer, neuropathologische Demenzkorrelate, Multiple Sklerose.

Irmela Schneider

Studium der Germanistik, Theologie und Politikwissenschaften in Köln, Lehrtätigkeit an verschiedenen deutschen Universitäten, Leiterin mehrerer Forschungsprojekte im Sonderforschungsbereich *Bildschirmmedien* der Univ.-Gesamthochschule Siegen, seit 1998 Universi-

tätsprofessorin am Inst. für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft der Univ. in Köln, z.Z. Visiting Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Wien. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte, Medienästhetik und Medienkultur.

Robert Trappl

Studium der Elektrotechnik, Mathematik, Psychologie und Soziologie in Wien, Professor und Vorstand des Inst. für Medizinische Kybernetik und Artificial Intelligence der Univ. Wien sowie Leiter des Österreichischen Forschungsinstituts für Artificial Intelligence. Forschungsschwerpunkte: Bedeutung der Emotion für die Entwicklung von intelligenten Softwareagenten, Untersuchung des möglichen Beitrags der Artificial Intelligence zur Kriegsvermeidung/ Kriegsbeendigung.

Vorschau

31. März 2004, 18 Uhr:

Sensible Maschinen – Körper zwischen Biologie, Technologie und Ästhetik

Der Körper mag auf den ersten Blick wie eine biologische Konstante menschlichen Lebens erscheinen: Doch die Vorstellungen von seinen Funktionen und Grenzen sind wandelbar und kulturell konstruiert. Haben einerseits gerade neuere kulturwissenschaftliche Ansätze die historischen Veränderungen in der Sicht auf den Körper, auf seine ästhetische Formung, geschlechtsspezifische Zuschreibung und funktionale Disziplinierung thematisiert, so sind Medizin und Technik gegenwärtig dabei, unser Körperverständnis grundlegend zu verändern. Von den wachsenden Möglichkeiten der Transplantationschirurgie bis zur Idee von Körper/ Maschine-Schnittstellen reicht das Spektrum möglicher »Manipulationen«: Chancen und Risiken dieser Entwicklungen sind schwer abzuschätzen und werfen nicht nur medizinisch-technische, sondern auch kulturelle, ethische und juristische Probleme auf.

Das *erst mach forum. wissenschaften im dialog* ist eine in Österreich neu institutionalisierte Plattform des internationalen und interdisziplinären Gesprächs: Zwei Mal im Jahr treffen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu Roundtable-Gesprächen, um mit einer interessierten Öffentlichkeit über aktuelle und innovative Fragen der Wissenschaft und Forschung zu diskutieren.